

Deutsche



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein, Oberredakteur: Georg Bernward Verantw. Redakteur: Hans D. Brandelstein: Carl Müll. w. Berlin Uvarov. Manuskripte werden nur zurückgenommen wenn Porto beiliegend.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlagsdruckerei: Ullstein & Co., Am Dönhofs (A 7) 3000-3003 für den Verlagsdruck Am Dönhofs 3008-3009. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postsekretariat Berlin 9000.

Die Industriespionage am Rhein

Der Verrat in Oppau

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

ab Lubwigshafen, 4. Dezember

Von dem Erweiterten Schöffengericht Lubwigshafen begann heute vormittag die Verhandlung gegen vier ehemalige Angestellte und Arbeiter des Oppauer Werkes der I. G. Farbenindustrie, die beschuldigt sind, Fabrikationsgeheimnisse an Ausland, u. a. an den Inspektor der französischen Sureté, Stöffel, und an einen gewissen Nordsee gegen Entgelt verraten zu haben.

Angelagt sind der Laboratorienarbeiter Fritz Hellmann aus Lubwigshafen, der Monteur Franz Joseph Schwarzgärtner und die beiden Laboratorienarbeiter Richard Müller und Michael Magin. Der Nordsee wird in dem Eröffnungsverfahren als Vertretermann einer französischen Industrie-Spionage-Organisation bezeichnet. Die Angeklagten werden auch beschuldigt, mit der französischen Sureté Beziehungen unterhalten und ihr Material über die Organisation der Schupo, der Antin-Polizei und über Reichsorganisationen angedeutet zu haben. Ein Teil ist wegen verschiedener Vergehen verurteilt. Richard Müller wurde wegen Minderverbrechens in Essen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

An seiner Vernehmung gibt Hellmann an, an den Sureté-Inspektor Stöffel Briefe geliefert zu haben über die Laboratorienverhältnisse im Oppauer Werk. Er sei dabei aber von der Annahme ausgegangen, daß es sich nicht um geheim zu haltende Verhältnisse handele. Er habe Verbindung mit dem Ausland gesucht, um eine kaufmännische Anstellung im Ausland zu erhalten und sich deshalb an ein Werk in Toulouse gewandt. Auf diese Weise wäre er in Beziehung zu den Franzosen gekommen.

Der Vorstehende hält dem Angeklagten einen Brief vor, in dem Hellmann darauf hingewiesen habe, daß er als Laboratorienarbeiter in Oppau über die meisten chemischen Verhältnisse der I. G. Farbenindustrie unterrichtet sei.

Hellmann erklärt dann, daß er früher einen Brief aus Mainz bekommen habe, in dem er aufgefordert worden sei, nach Mainz zu kommen. Dort wäre er von einem Herrn, der ihm unbekannt war, am Bahnhof angeprochen worden, und man sei zusammen in die französische Botschaft gegangen. An der Botschaft wurde ihm bedeutet, daß der Franzosen sehr wichtige Dokumente verschaffen oder verkaufen könne. Er würde durch den Verrat von Betriebsgeheimnissen sehr viel Geld verdienen. In einem Brief wurde dann verhandelt. Wie der Angeklagte sich erfuhr, handelte es sich um den Inspektor der Sureté, Stöffel. Schließlich habe der Angeklagte sich bereitwillig, Material zu liefern.

Mit einem weiteren Besuch bei Stöffel sei er dann mit Nordsee bekannt geworden, der ihm ebenfalls Angebote machte, ihm über das Inhabereigentum, das Whooogen, das Formolamin, das Nitratum u. a. spezifische Mitteilungen zu machen. Bei dieser Zusammenkunft habe der Angeklagte dem Nordsee einen Bericht über Produktionsverhältnisse gegeben.

Von Nordsee habe der Angeklagte den Eindruck, daß er ein „brutaler Industriekrieger“ gewesen sei, aber auch wissenschaftlich ausgezeichnete Befehle gewährt habe. Er wäre über die I. G., ihre Organisation, die leitenden Persönlichkeiten, die Fabrikationspläne genau unterrichtet gewesen und habe auch sehr genaue Angaben über das Werk in Ruano machen können. Schwarzgärtner habe in der Spionageangelegenheit die Rolle eines Vermittlers zu der französischen Sureté gespielt und u. a. verschiedene Kontakte, Geheimverträge und eine ganze Reihe von Abkommen für die Sureté geliefert. Von der Sureté habe Hellmann für jeden Geflüsterten Betrag 500 Mark, außerdem durch die Vermittlung des Schwarzgärtner etwa 210 Mark erhalten.

Der Angeklagte gibt auf Befragen zu, daß er den Mitangeklagten Müller an die Franzosen verweisen und ihm mit Stöffel bekanntgemacht habe. Müller habe dann Stöffel verschiedene Geheimverträge geliefert, ebenso war es mit Magin. Die Franzosen hätten häufig verhandelt, Material zu bekommen. Da er sich in Vertretung befinden sei, habe er sich an Müller und Magin gewandt. Der Angeklagte gibt zu, einmal geäußert zu haben: er werde sich jetzt schon an die Engländer, die ganz andere patentierte Werke wären und bedeutend besser bezahlten als die Franzosen.

Der zweite Angeklagte, der Monteur Schwarzgärtner, hat einen wechselvollen Weg hinter sich. Er ist als Vollausbilder während des Krieges wegen Unterlassung von Feldpostdiensten verurteilt worden, trat während der Weimerei in München zum ersten Male über, wurde dann von Reichswehr wegen Wehrdienstverstoß bestraft, kam später als Dolmetscher zur französischen Arbeitsdienstkommission und dann zur Regie. Von hier führte der Weg zu den Separatisten und dann nach Frankreich.

Als er 1925 wieder zurückkam, trat er als Helfer bei der I. G. ein. Von seiner Dolmetschertätigkeit bei hatte er Beziehungen zu den Franzosen, die er jetzt wieder aufnahm. Als Hellmann in der Spionageaffäre an ihn herantrat, hätte er ihm gesagt: „Verstehen Sie mir eine Stelle in Frankreich und helfen Sie meiner Familie 20000 Mark zur Verfügung, dann können Sie mit einem chemischen Reinheitsverfahren.“

Dabei habe er durchblicken lassen, daß er über die Verhältnisse, synthetisches Benzin hergestellt, genau unterrichtet sei. Auf den Vorhalt des Vorstehenden, er müsse doch gewußt haben, daß er die deutsche chemische Industrie durch den Verrat von Betriebsgeheimnissen der I. G. in der schwersten Weise schädige, antwortet Schwarzgärtner, es gäbe heute kein Oechweimins mehr um das synthetische Benzin. Die Verhältnisse zu seiner Vernehmung seien ein Weiterleben der großen chemischen Weltkräfte.

Arbeitsfrieden im Industriegebiet

Vergebliche Kampfpapieren der Kommunisten

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

am Essen, 4. Dezember

Der Reichsminister des Innern, Georgring, ist im Ruhrgebiet eingetroffen. Er hat heute morgen Führung mit den führenden Gewerkschaftsvertretern genommen. Nach den Arbeitstagen ist Mitteilung von dem Eintreffen des Ministers gemacht worden, so daß sie zu Beratungen bereit sind.

Der Ablauf des Wiederanforderungsprozesses im Ausprägungsgebiet vollzieht sich, das technischen Voraussetzungen entsprechend, ruhig. Die kommunistische Agitation für weitere Kampfschritte ist bei der Arbeiterschaft auf vollkommen unfruchtbaren Boden gefallen. Die weiterverarbeitenden Werke sind zum Teil wieder voll in Betrieb. Die Eisenverhältnisse werden im Laufe der nächsten Woche ihre monatlichen Mitarbeitererwartungen abhalten, um die nach der Ausprägung vorgeschriebene Ruhe zu befrachten und die Produktion den gegebenen Bedürfnissen anpassen. Die deutsche Arbeitsgemeinschaft tritt am 20. d. Mts. zusammen. Ueber die Frage, wie der Produktionsausfall während der Ausprägung im Rahmen der internationalen Arbeitsgemeinschaft Anrechnung finden soll, besteht noch keine Klarheit.

Chamberlain unterstützt Frankreich

Die gestrige Unterhaus-Erklärung

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

* London, 4. Dezember

Die gestrigen Erklärungen Chamberlains über die Rheinlandfrage im Unterhaus haben in der englischen Presse lebhaften Widerhall gefunden. Der diplomatische Vertreterlaten des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß die gestrigen Erklärungen Chamberlains im Unterhaus im Widerspruch zu einer im vorigen Monat von Chamberlain zur Billigung abgegebenen Erklärung stehen, wonach die Frage der Rheinlandräumung und die Reparationsfrage von einander getrennte Probleme seien. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß französische Juristen die gestrigen von Chamberlain im Unterhaus“ ausgeprochenen Äußerungen vertreten, während die Meinung der englischen Juristen nicht ist. Die große Majorität — und darunter veranwortliche offizielle Kreise — schloßen sich jedoch der von Chamberlainer Ausspruch an.

Die liberalen „Daily News“ erklären, die Amerikaner Chamberlain müßten „mit Entsetzen“ gelesen werden. Es sei außerordentlich bedauerlich, daß der englische Außenminister die neue Lehre aufgestellt habe, daß die Räumung des Rheinlandes nicht als Recht Deutschlands nach der regelmäßigen Erfüllung seiner Reparationsverpflichtungen erfolgen solle. Sondern durch den Friedensvertrag zu einer Falle und zum Geleit gemacht.

„Daily Express“ sagt, solange das Rheinland-Problem von der juristischen Seite angefaßt werde, würde niemals eine Lösung gefunden werden.

Sir Stefan Chamberlain erklärte gestern im Unterhaus, daß er an der kommenden Welterkundungsreise in Lugano teilnehmen werde.

In Warschau, 4. Dezember
Joffe fährt mit der polnischen Delegation am 7. Dezember über Berlin nach Lugano. Der litauische Ministerpräsident

Das Hauptinteresse der Sureté hätte darin bestanden, die Fabrikpläne der I. G. zu bekommen. Man hätte ihm eine sehr hohe Summe geboten, wenn er die Originalpläne der Pflanze von Oppau, Lubwigshafen, Höchst und Leverkusen verschaffen könnte. Der Angeklagte habe aber das Ansehen abgelehnt, weil ihm die Sache zu gefährlich gewesen wäre. Durch Stöffel hat Schwarzgärtner den Chef der Sureté in Lubwigshafen, Toussaint, kennengelernt, der von ihm Material über die Industrie erwarb, die Polizei der Antifabrik, die Schupo und über vorzubereite Reichsorganisationen ermittelte habe.

Während eines Antragsbesuchs der Angeklagten durch den Staatsanwalt und durch Justizrat Wagner, der die I. G. als die Abfertigung ausgelassen ist, vertritt, heißt Hellmann den Beweis dafür an, daß deutsche Polizeibeamte in Spionagefällen in Beziehungen zur Sureté gestanden und für sie Spionagedienste geleistet haben. Es soll darüber, wie über eine Reihe anderer Punkte, in einer nachdrücklichen Sitzung verhandelt werden, da die Angeklagten sich mit Mühe auf die Befragung weigern, sich über die Rolle der Sureté im einzelnen öffentlich zu äußern.

enden Werke sind zum Teil wieder voll in Betrieb. Die Eisenverhältnisse werden im Laufe der nächsten Woche ihre monatlichen Mitarbeitererwartungen abhalten, um die nach der Ausprägung vorgeschriebene Ruhe zu befrachten und die Produktion den gegebenen Bedürfnissen anpassen. Die deutsche Arbeitsgemeinschaft tritt am 20. d. Mts. zusammen. Ueber die Frage, wie der Produktionsausfall während der Ausprägung im Rahmen der internationalen Arbeitsgemeinschaft Anrechnung finden soll, besteht noch keine Klarheit.

Der Auslegung des Produktionsausfalls sind in diesem Monat sieben Schwierigkeiten wegen der zahlreichen Fertiger entgegen. Zwischen den Werken und den Arbeitnehmern werden zuerst Verhandlungen über einen Arbeitstillstand an den Sonntagen geführt. Auf Berlin ist der Antrag laut geworden, die Arbeit in diesem Monat zu durchzuführen, daß durch die Weihnachtsfeierzeit kein besonderer Produktionsausfall entsteht.

Woldemar erklärt, er wolle über das Protokoll der Königstberger polnisch-litauischen Konferenz mit Joffe in Lugano handeln.

Paris meldet Einigung

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

* Paris, 4. Dezember

Die Morgenpresse behauptet heute einstimmig, daß hinsichtlich der Erneuerung der Sachverständigen-Kommission zur Lösung des Dawes-Planes eine Einigung zwischen allen Parteien „ausgefunden“ sei. Die Sachverständigen-Kommissionen sind bestanden nicht mehr. Auch künftige Gegenstände seien nicht mehr vorhanden, dagegen wurde die Frage der Prosedur immer noch einige Schwierigkeiten. Man habe sich noch immer nicht einig geäußert, wie die Sachverständigen nun ernannt werden sollten. Es scheuere „betriebe“ sei, daß die alliierten Sachverständigen durch die Reparationskommission und die deutschen Sachverständigen durch die Reichsregierung ernannt würden. Es handle sich aber nun darum, die Gleichberechtigung zwischen den deutschen und alliierten Sachverständigen trotz der Bescheidlichkeiten in ihrer Ernennung rüffig zu garantieren. Es handle sich weiter darum, festzustellen, wie nun nach der Einnahme „zweiter amerikanischer Delegierter“ gestellt werden soll. Deutschland soll natürlich unbedingt an der Einladung der Amerikaner beteiligt werden, doch weiß man noch nicht, wie dies geschehen soll, da weder Deutschland noch Amerika zur Reparationskommission gehören.

Im Übrigen glaubt die Pariser Presse versichern zu können, daß die Sachverständigenkommission zunächst ihren offiziellen Sitz in Paris haben werde, daß sie aber dann, je nach dem Fortschritt ihrer Arbeiten, nach Berlin und eventuell auch nach Brüssel und London reisen werde. Das Datum für den Zusammentritt der Kommission werde voraussichtlich in den ersten Tagen des Monats Januar liegen.

